

mit Stuckbändern an den Graten. Trotz der starken Übertünchung sind Spuren von Perlstab wahrnehmbar. In einem Deckenfelde, in einem rechteckigen Rahmen, zwei unkenntliche Wappenkartuschen, herum Jahreszahl 1591.

Den größten Teil des Oberstockes nimmt der durch moderne Wände untergeteilte, ehemalige Landgerichtssaal ein, dessen charakteristisches Gratgewölbe mit Stuckbändern besetzt ist, deren Details übertüncht sind.

An der Ostseite des Schlosses stehen im Gestrüpp zwei kurze Steinpfeiler, deren Seiten mit Blattwerk skulptiert sind; an der Vorderseite des einen Brustmedaillon eines Herrn und einer Dame in Relief, zweite Hälfte des XVI. Jhs.

Vor dem Försterhause dient eine Grabplatte, deren Wappen stark zerstört ist, als Tischplatte. Epitaph der Anna von Seeberg(?). Zweite Hälfte des XVI. Jhs.

In der Reitschule des Schlosses ein etwa 2 m breites Sandsteinwappen Hoyos-Sprinzenstein über reicher Wappentrophäe. Von dem 1890 abgebrochenen Pragertore stammend. Um 1680 (Alliance H.-S. 1681).

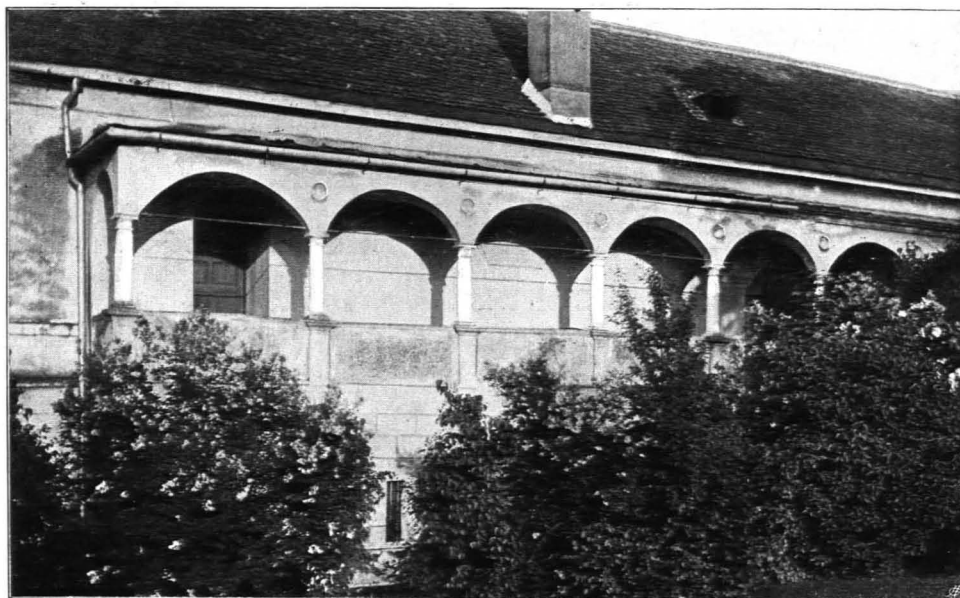


Fig. 456 Horn, Schloß, Ehemaliges Landgericht (S. 396)

Häuser am Marktplatze:

Nr. 55: Rötlich braun gefärbtes, einstöckiges Haus mit Mittelrisalit, der im obern Stocke vortritt und im untern von zwei Paar gekuppelten Säulen gestützt wird; über dem Risalit Flachgiebel. An den Fenstern des Untergeschosses Rundbogenrahmungen, oben vortretende Sturzbalken und Sohlbänke. Ziegelwalmdach. Um 1820.

Nr. 56: An stark erneuertem Hause (um 1760 und um 1860) erneuter Zinnenkranz aus Kielbogenzinnen zwischen Pilastern mit Pyramidenabschluß (XVI., XVIII. und XIX. Jh.).

Nr. 11: Im gebänderten Sockelgeschosse gequadertes Rundbogentor mit Keilsteinvolute. Darüber sind die beiden Geschosse durch Riesenpilasterordnung zusammengefaßt, ebenso je zwei untereinander befindliche Fenster, die durch den von hohem Keilstein und seitlichen Kämpfern getragenen Steilgiebelsturz, auf dem das Parapett des oberen Fensters aufsteht, zusammenhängen; der Keilstein des oberen Fensters schneidet in das Kämpfergebälk ein. Profiliertes Kranzgesims, Satteldach. Um 1740.

Nr. 172: Breit gelagertes Haus, mit gebändertem Sockelgeschosse, gequadertem Hauptgeschosse mit sieben kleinen, rechteckigen, gerahmten Fenstern; über ausladendem Gesimse hohe, gestutzte Giebelmauer mit Luken. Ziegelschopdach um 1780. Das Haus um 1600.

Nr. 171: Ähnliche Anlage wie Nr. 172, mit ganz erneuter Fassade. Im Innern charakteristische Gewölbe des XVI. Jhs.

Nr. 168: Gelb gefärbelt, über glattem, mit Sims abgeschlossenem Sockelgeschosse, die beiden Hauptgeschosse mit Lisenenordnung zusammengefaßt. Im Gebälke der rechteckigen Haupttür Rankenfries von Löwenmasken ausgehend. Über dem Sturze Reliefwappen mit Datum 1583, darüber die beiden Fenster durch einfache Rahmung zusammengefaßt. Anlage vom Ende des XVI., Fassade von der Mitte des XVIII. Jhs.

Privathäuser.